download unter www.biologiezentrum.at

tenuicornis 12, tenuitarsis 33, testudo 50, Theveneti 10, Thomsoni 59, timarchoides 50, tomentifera 53, 55; torquata 24, torulosa 4, tricostata 26, tripolitana 12, tristis 56, tuberculata 25, tuberculifera 6, tuberosa 45, tumidipennis 58, tunisea 45.

uralensis 53, Uriela 3, Urielina 1, 5; urticata 45, undulata 44.

Valdani 10, valida 49, variolosa 37, velutina 11, ventricosa 58, vermiculata 48, vermiculifera 53, verrucifera 53, 55; verrucosa 24, 31; villanovae 38, vestita 11, 16.

Werneri 60.

Zoubkoffi 61.

Bemerkungen über einige Dorylas- (Pipunculus-) Arten.

Von Th. Becker, Liegnitz.

Verrall hat in seinem Werke: British Flies Vol. VIII (1901) über die *Pipunculus*-Arten Englands seine Ansichten ausführlich entwickelt; hierbei hat er einige meiner Artdeutungen, wie ich sie in meinen Dipterologischen Studien V, Berl. Entom. Zeitschr. 1897 und 1900 gegeben, angefochten und teilweise berichtigt, ist uns aber bei seiner Umdeutung die Antwort über seine Auffassung mehrerer Arten schuldig geblieben, so daß trotz eingehender Besprechung mehrfach ein stabiler Artbegriff nicht erzielt ist; es sind Zweideutigkeiten, auch Unrichtigkeiten hin und wieder stehen geblieben, die auch mit in den Katalog Kertész VII (1910) übernommen wurden. Ich fand bisher keinen Anlaß, hierzu ergänzend und berichtigend aufzutreten. Nun werde ich aber von mehreren Seiten wegen solcher zweifelhaft gebliebener Arten interpelliert, so daß es mir angezeigt erscheint, zur Begründung meiner Anschauungen das Wort zu ergreifen und auf die gestellten Fragen zu antworten.

1. Ad **campestris** Latr., Hist. Nat. Crust. Ins. XIV 392 (1804).

Verrall zitiert die Originalbeschreibung von Latreille wie folgt:

> „D'un noir terne, avec les genoux et les pelottes des tarses d'un fauve jaunâtre; les jambes et les tarses sont quelquefois en grand partie de cette dernière couleur; ailes transparentes."

und sagt ganz richtig, daß es nicht möglich sei (absurd!), eine Art mit glänzendem Thoraxrücken für *campestris* Latr. zu halten, die von letzterem als eine matt ausschauende Art (terne) bezeichnet sei; aus diesem Grunde könne meine *campestris* mit glänzendem Thoraxrücken auch nicht die Latreillesche Art sein. Man muß zugeben, daß diese Schlußfolgerung richtig ist. Mir hatte damals der Wortlaut der Latreilleschen Beschreibung nicht zu Gebote gestanden; ich hatte vielmehr meine Auffassung der von Meigen untergeordnet, dessen Beschreibung sich mit meiner Art vollkommen deckt. Wenn Verrall l. c. pag. 102 sagt, Meigen habe nur ein Weibchen gekannt und nur ein solches seiner Beschreibung unterlegen können, so widerspricht Verrall sich selbst, indem er kurz darauf im nächsten Absatz pag. 102, wo er von den Meigenschen Typen in Paris spricht, anführt, daß unter den Typen sich ein kopfloses Männchen befinde, das er entweder für *ater* Meig. oder *praeorum* Fall. halten müsse. Verrall's Ansicht, daß Meigen's Beschreibung nur für ein

download unter www.biologiezentrum.at

Weibchen geschrieben sei, mag richtig sein, wenn man nur die Art *ater* Meig. in Betracht zieht, die nach Verrall mit *campestris* Latr. identisch sein soll; demgegenüber will ich bemerken, daß meine Art *campestris* Meig. in beiden Geschlechtern auf Meigen's Beschreibung paßt. Da Verrall die männliche Meigensche Type für die Deutung der Meigenschen Beschreibung nicht anerkennt, hat er *campestris* Meig. ohne Deutung gelassen.

Nun aber weiter. Verrall sagt, es unterliege keinem Zweifel, daß die von Meigen als *ater* beschriebene Art die wirkliche *campestris* Latr. darstelle denn *ater* sei eine der gewöhnlichsten Arten und habe einen matten Thoraxrücken. Das scheint Verrall ausschlaggebend und hinreichend gewesen zu sein um die gut begründete, hinlänglich bekannte Art *ater* Meig. der gänzlich unzureichend gekennzeichneten Art *campestris* Latr. unterzuordnen und als synonym zu behandeln. Ja wenn es nur die eine Art *ater* Meig. gäbe, die einen mattschwarzen Thoraxrücken und die als sehr schwankend angegebene Beinfärbung hätte, dann wäre gegen diese Auffassung nichts einzuwenden; es gibt aber außer *ater* Meig. noch eine ganze Reihe von *Pipunculus*-Arten mit matt schwarzem bis schwarzbraunem Rücken und ähnlicher Beinfärbung; ich will nur erwähnen: *pratorum* Fall (emend. Meig.), *fuscipes* Zett., *zonatus* Zett., *Zugmayeriae* Kow., *semifumosus* Kow., *pulchripes* Thoms., *vittipes* Zett. Latreille's kurze ungenügende Beschreibung paßt auf alle diese Arten ebensogut wie auf *ater* Meig., einige derselben sind ebenfalls gemein, wie *pratorum* Fall., Meig., *fuscipes* und *zonatus* Zett.

Verrall's Auffassung, daß *ater* Meig. synonym zu *campestris* Latr. sein müsse, ist durch objektive Tatsachen nicht weiter gestützt, sie ist und bleibt seine subjektive Meinung. Wenn auch der Gegenbeweis aus erklärlichen Gründen nicht erbracht werden kann, und wenn man auch wird sagen können, daß Latreille's Beschreibung von *campestris* nicht gegen Verrall's Auffassung spricht, so will das bei so allgemein gehaltenen Beschreibungen, die auf ein halbes Dutzend Arten gleich gut passen, nicht viel besagen; es bleibt eine ganz unsichere Deutung, die ohne zwingende Gründe nicht angewandt werden sollte. Vor allem erscheint es mir nicht angebracht zu sein, die gute alte Art *ater* Meig. zu Gunsten einer subjektiven Meinung zu streichen. Man frägt sich unwillkürlich, war das denn nötig?; ist es denn ein so großes Unglück, wenn eine ganz ungenügend beschriebene Art, die niemand mit Sicherheit deuten kann, auch ungedeutet bleibt? Wenn Verrall l. c. pag. 102 gegenüber den früheren Autoren den Vorwurf erhebt, daß sie in der Deutung der Arten und in sicherer Begründung derselben nicht vorsichtig genug gewesen seien, so kann man auch Verrall selbst von seinem eigenen Vorwurf nicht ausschließen. Ich bin der Ansicht, daß niemand das Recht hat, seine subjektive Meinung ohne weitere Begründung in den Vordergrund zu drängen um eine gute Art auszuschalten; daher muß auch die Art *ater* Meig. bestehen bleiben; es mag dann Jedem unbenommen sein, die Namen *campestris* Latr. oder *pratorum* Fall usw. als synonym mit einem Fragezeichen darunter zu setzen; nötig ist dies auch nicht. Hiernach würde sich die Synonymie in folgender Weise gestalten:

Dorylas ater Meig. (*Pipunculus*) (1824).
dispar Zett (1844).
? campestris Latr. emend. Verrall (1901).
var. *Wolfi* Kow. (1887).

download unter www.biologiezentrum.at

2. Ad **spinipes** Meig., S. B. VI, 359. 14 (1830).

Was ist denn nun unter *campestris* Meig., Beck. (nec Latr.) zu verstehen, die Verrall ungedeutet gelassen? Meigen gibt kein Geschlecht an, ich erwähnte aber schon vorhin, daß seine Beschreibung auf beide Geschlechter meiner *campestris* paßt; möglich ist es, daß Meigen zwei verschiedene Arten vor sich gehabt hat, da er die Größe mit $2^1/_2$ und $1^1/_2$ Linien angibt; meine *campestris* entspricht der größeren mit $2^1/_2$ Linien Länge. Ich bin der Ansicht, daß *spinipes* Meig., die von mir früher schon als synonym zu *campestris* gestellt war, sicher diese Art darstellt; ich werde bestärkt in meiner Ansicht durch Verrall's eigene Beschreibung der Meigenschen Type *spinipes*, die nach Vergleichung mit meinen Exemplaren vollkommen übereinstimmt; es bleibt mir unverständlich, wie Verrall trotzdem diese Synonymie bestreiten kann: der Thoraxrücken meiner Exemplare ist nicht ganz glänzend, wie Verrall angibt, sondern auf der vorderen Hälfte schwarzbraun, nur hinten mit dem Schildchen ganz glänzend, wie ich dies auch früher schon beschrieben, die Flügel sind lang. Ich muß meine Ansicht, daß *spinipes* Meig. und *campestris* Meig. dieselbe Art darstellen, aufrecht erhalten, nur muß der führende Name jetzt *spinipes* werden, da der Name *campestris* ausfällt; die Synonymie wird dann folgende sein:

Dorylas spinipes Meig. (*Pipunculus*) S. B. VI, 359. 14. (1830).
campestris Meig., Beck. (nec Latr.). (1824) (1897).
elegans Egg., Schin., (1860) (1862).

3. Ad **pratorum** Fall., Dipt. Suec., Syrph. 15. 1. [*Cephalops*] (1816).

Über diese Mischart haben die Anschauungen naturgemäß ganz besonders geschwankt und mancherlei ist darüber geschrieben worden; am vollständigsten hat sich Girschner über die Deutung der verschiedenen Arten in der Wien. Ent. Zeitg. XXI, p. 118—123, ausgelassen; indem er Bezug nimmt auf meine frühere Auseinandersetzung in der Berl. Entom. Zeitschr. 1897 und in der Wien. Ent. Zeitg. XX, 134 (1901). Er weist darauf hin, daß man aus der Fallenschen Beschreibung mit ziemlicher Sicherheit 5 verschiedene Arten herauslesen könne und erinnert daran, daß Meigen bereits im Jahre 1824 die erste Deutung und Dismembration mit den Arten *pratorum* und *flavipes* vorgenommen habe, während Zetterstedt diese Meigensche Deutung nicht beachtete, vielmehr eine andere Art als *pratorum* Fall. bezeichnete. Girschner bemerkt sehr richtig, daß Meigens Festsetzung der Art *pratorum* Fall. die Priorität habe und daß aus diesem Grunde die Zetterstedtsche Art den Namen *Thomsoni* behalten müsse, den Becker ihr bereits früher gegeben habe.[1])

Verrall hatte 1901 in seiner zitierten Arbeit die Meigensche Deutung ebenfalls unbeachtet gelassen und Zetterstedts Anschauung als die maßgebende proklamiert. Es scheint, daß Girschners Auseinandersetzungen wenig bekannt geworden sind; jedenfalls sind im Katalog Kertész VII, 1910 auch bei dieser Art die Verrallschen Deutungen allein maßgebend geblieben. Es ist daher nötig, auch hier die Änderung im Katalog vorzunehmen wie folgt:

Dorylas pratorum Fall., emend. Meig. (1816) (1824).
fascipes Zett. ♂ (1844).
fuscipes Zett. ♀ (nec ♂) (1844).

---

[1]) In Girschners Bemerkungen l. c. p. 122 ist folgender Druckfehler zu berichtigen: Zeile 4 von unten heißt es: *fuscipes* ♂ und *fascipes* ♀. Es muß dafür gesetzt werden: *fuscipes* ♀ (nec ♂) und *fascipes* ♂.

download unter www.biologiezentrum.at

4. **Dorylas Thomsoni** Beck. (*Pipunculus*) Berl. Ent. Zeitschr. XLII, 67. 29. Tab. II, Fig. 18 (1897).

Die Synonymie dieser Art ergibt sich aus vorstehendem wie folgt:

Dorylas Thomsoni Beck.
campestris Schin. (nec Latr.) (1862).
pratorum Fall. p. p. (1816).
pratorum Zett. (1824).
pratorum Verrall (1901).

Die Art *fascipes* Zett. ist ferner als selbständige Art einzuziehen; dahingegen bleibt die Art *fuscipes* Zett. ♂ bestehen, da nur das Weibchen als zu *pratorum* Fall. gehörig anzusehen ist.

Cis (Eridaulus) lineatocribratus Mell. v. Matchanus nov.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Von der Stammform durch die Skulptur der Flügeldecken auffallend verschieden. Während bei der Stammform die Punktreihen grob und tief und die Zwischenräume nur von wenigen, kaum sichtbaren Pünktchen besetzt sind und meist glatt erscheinen, sind die Punktreihen bei v. *Matchanus* etwas schwächer und seichter ausgeprägt, die Zwischenräume aber dicht und fein punktiert. Dadurch nähert sich die Skulptur der Flügeldecken mehr jener von *Jaquemarti* Mell. und *nitidus* Hbst., aber bei diesen Arten sind die gröberen Punkte nichtdeutlich gereiht. Das ♂ von v. *Matchanus* hat den Clypeus schärfer 2zähnig als die Stammform. Der große, gewölbte, seitlich gerundete Halsschild, dessen Seitenrandung von oben nicht sichtbar ist, läßt die Zugehörigkeit der neuen Form zu *lineatocribratus* erkennen.

Ich erhielt Stücke von Čelič (Nordbosnien), von Herrn Oberleutnant Jar. Matcha gesammelt und von Professor Zoufal eingesandt. Ferner fand ich unter meinem Materiale diese Form auch aus Rumänien, Kaukasus (Tbatani) und vom Talysch-Gebirge (am Kaspischen Meere).

Cartodere (Cart. s. str.[1]) subcostella n. sp.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Der *C. filiformis* Gyll. zunächst verwandt, mit dieser fast übereinstimmend, den kleinen Stücken derselben in Form und Größe gleich, aber die Naht und alle abwechselnden, ungeraden, sehr schmalen Zwischenräume der sehr gedrängten groben Punktstreifen fein kielförmig erhöht; die Fühler sind ein wenig dünner, die mittleren Glieder aber kugelig, nicht länger als breit und die Keule etwas größer und stärker abgesetzt.

Durch die abwechselnd erhöhten Zwischenräume der Flügeldecken ist diese Art auch mit *C. costulata* Reitt. nahe verwandt; letztere ist aber in der Regel etwas größer, die Flügeldecken sind weniger parallel und haben an den Seiten dicht vor der Mitte einen tiefen Eindruck, der Halsschild ist feiner punktiert und die Fühler sind länger, dünner, die Keule schlanker, ihr erstes Glied sowie die Mittelglieder merklich länger als breit.

Ich besitze einige Exemplare aus Griechenland (Parnaß). Wahrscheinlich gehören alle Stücke von dieser Provenienz, die als *filiformis* bestimmt wurden, zu dieser Art.

[1]) Vide: Reitter, Fauna germanica III, p. 84.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Becker Theodor

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Dorylas- (Pipunculus-) Arten. 63-66